



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höchst Ersprößliche Bronn-Quell zu dem ewigen Heyl

Lachmaurer, Martin

Bamberg, 1754

Mittwoch Nach dem 4. Sonntag in der Fasten. Was auf dem Calvari-Berg
geschehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60229)

ner Seuffzer viel, und mein Herz traurig
seye. Thren. 1.

Station bey St. Lorenz in Damasco 10000. Jahr
Ablass, und Nachlassung des dritten Theils deren Sün-
den.



Mittwoch

Nach dem 4. Sonntag in der Fasten.

Was auf dem Calvari-Berg ge-
schehen.

1.

Sie kamen zu dem Orth, so Golgatha,
das ist Schedelstatt genant wird.
Matth. 27. Der Herr hat vorzeiten grosse Ding
auf denen Bergen gewürcket. Als er dem Moysi
die Gebott geben wolte, hat er den Berg Sion
hierzü erwählet. *Exod. 20.* Die acht Seelige
Feiten hat er seinen Jüngern auf einem Berg
vorgetragen. *Matth. 5.* Auf dem Berg Tha-
bor ist er verkläret worden. *Matth. 27.* Als
er sich zu dem Anfang seines Leydens durch vor-
gehendes Gebett bereiten wolte, hat er sich auf
den Oelberg begeben. Da er nun solches voll-
brins

bringen, und enden solte, ist er auf den Berg Golaotha geführet worden. Nemlich, gleichwie Abraham, als er seinen Sohn Isaac Gott zu einem Opffer schlachten wolte, auf einen Berg gestigen. Gen. 22. Also hat der ewige Vater gewolt, daß das blutige Opffer zur Erlösung des menschlichen Geschlechts von dem Sohn Gottes auf dem Berg Golgotha geschlachtet soll werden. O Golgotha! O Schedelstatt! was soll ich von dir gedenccken! soll ich dich, um weilen der Sohn Gottes auf dir getödtet worden, verfluchen, daß weder Thau noch Regen auf dich fallen solle? 2. Reg. 1. Oder soll ich dich, als das Grund: Vest unsers Heyls verehren, küssen und benedenen? wahrlich ein glückseliger Berg, welcher mit seinem Ehren: Ruhm all andere Berg übersteiget! ein Berg, würdig. daß er auf dem Gipffel aller Bergen gesetzt werde. In dir ist unser Heyl aufgangen, da das blutige Opffer unserer Erlösung durch den Todt Christi auf dir ist vollbracht worden. Beglückter Berg, welchen der Herr erwählet hat, damit er auf deiner Höhe von allen Lunte gesehen werden, weil er für alle gestorben. Diesen Berg hat Christus auserkisen, in welchem nach vieler Meynung, der Todten Kopff unsers Erzh: Vatters Adam begraben worden, damit die Ursach seines Todts niemand verborgen seyn Lunte. Hieher auf den Calvari: Berg werffet euere Augen alle Adams: Kinder, die ihr bishero gelebet. Sehet da den Sohn Gottes für euch,

P

den

den HErrn für seine Knecht, den Feld-Obristen für seine Soldaten sterben, und machet zugleich den Schluß, was euere Danckbarkeit schuldig seye, was für ein Lieb erfordert werde? Als Christus die Seine geliebet hatte, hat er sie bis ans End geliebet. *Joann 13.* Da er in keinem andern, als in dem Grab unsers verstorbenen Erzh-Batters uns das ewige Leben hat geben wollen; damit wir wisseten, wem wir verpflichtet seyn solten.

2. Sie gaben ihm Wein mit Gall vermischet zu trincken. *Matth. 27.* Wütende Grausamkeit! all andere, auch Barbarische Völkerschafften, welche von der Menschheit nichts, als nur die äußerliche Gestalt haben, tragen gegen denen zum Todt verdammten Missethättern doch diese Erbarmnuß, daß sie selbigen vor dem Todt bessere Speisen und Franck aufsetzen, und also zu Erdultung des Todts-Straffbeherkter machen. Gebet denen Traurigen starckes Herränck, und Wein denen jenigen, welche eines betrübten Hertzten seynd. *Prov. 31.* Und die Juden! O gottloses, und Christo dem HErrn bis in Todt gehäßiges Volck! geben dem wegen Weite des Weegs von Jerusalem auf dem Calvari-Berg, abgematten, an Kräfften ganz erschöpfften, und gleichsam halb todten HErrn, nach endlich überstiegenem Berg Wein zu trincken, aber mit Gall vermischet! O grausamer Trunck! O bitterer Kelch! Allein die Welt giebt denen ihrigen nichts anders.
Sie

Sie verspricht zwar Freuden, aber keine pure, keine wahre. Ihre Weinbeerlein seynd Gall-Beerlein, ihre Trauben seynd über die Maasß bitter, ihr Wein ist Drachen-Gall. Deut. 32. Gleichwie kein Rosen ohne Dorn, also ist in der Welt kein Freud ohne Bitterkeit. Sie glanzet, wie der Wein in Crystall, aber zu letzt beist sie wie ein Schlang; das End ihrer Freuden ist Traurigkeit. Warum dann Christliche Seel! dürstet dich so ungestümm nach denen Welt-Freuden? sie seynd zwar ein Wein, aber mit Gall vermischet: Wann du Freuden verlangest, so suche wahrhaffte; und diese wirst du nirgends leichter finden, als auf dem Berg Golgotha, wo Christus mit gallichten Wein geträncket worden. Dann, gleichwie nichts an dem Menschen war, so nicht eine Sünden-Schuld an sich gezogen, also war kein Theil des Leibs an Christo, welcher nicht seine sonderliche Penn empfunde. Nehmlich, so bitter wird abgebüßt, was Adam durch den Geschmack, gesündiget, und annoch von seinen Nachkömmlingen gesündiget wird.

3. Als er den vergallerten Wein verkostet hätte, wolt er nicht trincken. Matth. 27. Die grosse Mattigkeit wegen dem so schwären und so weit getragenen Creuz; die gähe Aufsteigung des Bergs, die so häufige Bluts-Ver-gießung hat natürlicher Weis den größten Durst in Christo angezündet. Den ihm gereichten Wein wolt er doch nicht trincken, damit es das

Ansehen nicht hätte, als suchete er eine Erquickung; oder gewisser, damit er diese von der Jüdischen Bosheit geschene Vermischung des Weins mit der Gall verwerffete und verdammete. Dann dem HERRN gefallet das gute nicht, so mit bösen vermischet. Gut ist, was allerdings vollkommen, böß aber, was nur in einem mangelhafft. Lasset uns hier unsere Werck was genauers durchforschen. Wie oft scheinen solche der äußerlichen Gestalt und Ansehen nach, heilig und lobwürdig? lasset uns unsere Meynungen durchgehen, mit welchen wir glauben, daß wir allein GOTT suchen. Wie oft ist mit diesen die eigne Lieb vermischet! Ein wenig Sauerteig aber verderbt den ganzen Teig. Gal. 5. Wann GOTT nicht aus ganzem Herzen geliebt wird, wird er nicht geliebt. O freygebigster GOTT! wie freygebig, ja daß ich also rede, wie verschwenderisch bist du jederzeit gegen uns gewesen? Sein Volck hat er mit der Fette des Weizen abg gespeiset, und von der zelsen hat er sie mit Hönig ersättiget. Psalm. 80. Und wir, wie undanckbar und gespahrsam seynd wir? Sie haben mir Gall zur Speiß gegeben, (klaget er) und in meinem Durst haben sie mich mit Eßig geträncket. Psalm. 68. Du werdest sie mit dem Bach deiner Freuden ersättigen. 35. Und wegen unserer Bosheit bist gezwungen! zu seuffzen: Sie haben mich mit Bitterkeit erfüllet, und Wermuth geträncket. Thren. 3. Das Beste

Beste behalten wir für uns, das schlechtere und verdorbene verehren wir Christo in seinen Kirchen und Armen. Verschone, O Herr, meiner Kargheit, verschone meinen Geiz! was ich ins künfftig gutes und kostbahres werd haben, soll dein seyn. Ich hab nichts kostbahrs als diß mein Herz, als mein Seel. Diese und jenes schenck ich dir, besitze beyde als dein Eigenthum. O daß sie jetzt und in Ewigkeit dein verbleiben!

4. Es war aber die dritte Stund. *Marc. 15.* Gleichwie die Umständ grosser Sachen genauer aufgemerckt werden, also ist nicht zu verwundern, daß der Evangelist die Stund dieser Begebenheit, über welche die Welt nichts grössers gesehen, noch jemahlen sehen wird, aufgezeichnet habe. Es war die dritte Stund: welche in der Tag- und Nacht-Gleiche, allwo diß blutige Schau-Spiel vollbracht worden, jene Zeit-Länge andeutet, welche zwischen neun Uhr Früh, und zwölff Uhr zu Mittag vorbeyleuffet: damit uns bekant wurde, wie sehr diese Henckers-Knecht geeylet haben, damit sie Christum aus der Stadt führeten und creuzigten. Nemblich sie haben geeylet, auf daß Pilatus durch etwann ankommende Kudas gefällte Urtheil nicht zuruck ruffete, oder damit Christus, welchen sie sahen am ganzen Leib, an allen Kräfften abnehmen, vor der Creuzigung nicht in Ohnmachten vergienge. Geeylet haben die Juden, und keiner Arbeit verschonet, damit sie Christum

tödteten: und wo ist die Eysfertigkeit, wo der Eysfer, damit sein Leben in uns erhalten werde? Die Mörder und Rauber stehen in der Nacht auf, damit sie die Reisende plündern, und ausrauben können: und wir schlaffen und strecken uns bis hellen Mittag und vernachlässigen also, entweder den schuldigen Gottes-Dienst völlig, oder verschieben solchen von einer Stund zur andern, und endlichen verrichten wir selbigen schläffrig, oder nur halben Theil. Wie träg seynd wir zu denen Göttlichen, wie eysfertig zu denen weltlichen Sachen? damit wir unsere Güter beschützen und vermehren, haben wir geschwind fliegende Adlers-Flügel; auf daß aber die Ehr Gottes vermehret werde, bewegen wir unsere Fuß kaum auf Schildkrotten, Arth. Um ein wenig Pfriendlein oder Dienstlein wird ein weiter Weeg geloffen; Um das Reich der Himmeln kaum ein Fuß beweget. *Kemp.* Wie viel Stunden wenden wir an zum Spielen, zum Schlaffen, Essen und andern Geschäften, wie wenig aber der Seele zu Nutzen? zu allen haben wir übrige Zeit, ausgenommen zur Seeligkeit nicht. Also wenig achten wir die Ewigkeit, Christliche Seel! die wir so viel gute Stunden dem Müßiggang, ja denen Sünden und Lastern schencken, des künftigen vergessend, daß der Mensch in das Haus der Ewigkeit gehen werde. *Eccl. 2.* Jede Stund ist ein Vorläufferin der Ewigkeit; die gut| zuruck gelegte ist der glückseligen, die
übel

übel angewende der unglückseligen Ewigkeit An-
sagerin.

Anmuthung.

Ich siehe mein Jesu! daß alles zu deinem
Tod auf das sorgfältigist zubereitet wird.
Ich siehe den Hammer, die Nägel, das Creuz,
die Strick, die Lanzen. Die Gerichts-Diener
wenden möglistn Fleiß an, und die Henckers-
Knecht seynd nicht müßig. Es ermanglet nichts;
alles ist bey Händen, was die Bosheit dich zu
tödtten wünschen kan. O wann wir also wachts-
bar und embsig wären, dein Ehr, wie diese dei-
ne Schmach zu vermehren. Schämen sollen wir
uns, daß die Feind Christi sich mehrers bemü-
hen den Nahmen Christi auf Erden auszutil-
gen, als wir seine geschworne Diener und Sol-
daten uns bearbeiten, seine Ehr auszubreiten!
was meiner Hand möglich seyn wird, wird selbe
zu Beschützung deiner Ehr, O Gott, anwenden.
Meine Hand soll vergessen werden, wann sol-
che deiner Ehr vergessen wird.

Station bey St. Paul. 10000. Jahr Ablass, und
des dritten Theil deren Sünden.



P 4

Don